

Habseligkeit- das schönste Wort der deutschen Sprache

Andacht beim Studienkurs in Sils am 26.2.2014

Ich bin auf der Suche nach schönen Worten. Für die Rundfunksendungen, für meine Predigten. Ich bin auf der Suche nach schönen Worten.

Dabei bin ich fündig geworden.

Vor einigen Jahren gab es einen Wettbewerb, ausgelobt durch das Goethe-Institut. Gesucht wurde das schönste Wort der deutschen Sprache.

Woran erkennt man ein schönes Wort?

Die Jury hat sich vor allem die Begründungen angesehen, die Menschen aus der ganzen Welt zusammen mit ihrem Lieblingswort eingeschickt haben.

Platz fünf: Das Wort: Rhabarbermarmelade, Es klingt so schön nach gemütlichem Frühstück.

Platz vier: Augenblick. Dieses Wort ist so viel sinnlicher als das Wort „Moment“. Was kann alles geschehen in *einem* Augenblick? Manchmal verändert *ein* Augen- Blick das ganze Leben.

Platz drei: Das Wort „lieben“. Lieben ist nur ein kleines i vom Leben entfernt. Auf Platz zwei wählte die Jury das Wort "Geborgenheit". Es bezeichnet, "dass man sich so beheimatet... irgendwo so wohlfühlt"

Und Platz eins: „**Habseligkeiten**“ **ist das schönste Wort der deutschen Sprache**. In den Medien herrschte allgemeines Erstaunen über diese Wahl: Habseligkeiten, das ist doch ein Wort, das Besitz ausdrückt, eigentlich ein materialistisches Wort. Doch lange nicht so wertvoll, wie Liebe oder wie Geborgenheit. Bei Habseligkeiten denke ich eher an einen kleinen Koffer oder Rucksack, den ein Obdachloser bei sich hat und der dessen ganzen Besitz enthält.

Habseligkeiten – Die Frau, die dieses Wort eingesandt hat, begründet es so:

Für sie ist das Besondere an diesem Wort, dass es in der ersten Hälfte um das „haben“ geht - um ganz irdischen Besitz. Der zweite Teil dagegen enthält die Seligkeit und ist voller Sehnsucht nach dem, was es außer dem Haben in diesem Leben noch geben kann.

Ich finde dieses Wort auch wunderschön, gerade wegen dem 2. Teil:

Habseligkeiten- Ich höre es so: ich habe die Seligkeit. Ich habe sie mir aber nicht erworben oder durch meine Arbeit verdient.

Die Seligkeit besteht nicht darin, dass *ich* etwas habe, sondern dass *Gott* mich hat.

Seit der Taufe Jesu steht über jeder Taufe zuerst und vor allem dieses

Himmelswort: **Du bist mein lieber Sohn, meine liebe Tochter, mein liebes Kind. An Dir habe ich Wohlgefallen.**

Diese Zusage erklärt, was das Wort „Habseligkeit“ beschreibt: Die Gewissheit, dass Gott mich hat. Darauf kann ich mein Leben bauen.

So wie es auch der Heidelberger Katechismus gleich zu Beginn in Worte fasst:

Der Heidelberger Katechismus fragt danach so: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Und er gibt diese Antwort: Daß ich mit Leib und Seele,

im Leben und im Sterben, nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre“.

Das ist es was wir haben, wenn wir ansonsten nichts mehr haben: Dass Gott uns hat.

Wir wissen das längst. Es ist uns in zahlreichen Predigten verkündigt worden. Es ist keine neue Erkenntnis. **Die Frage ist, ob wir es nur im Kopf wissen oder ob wir es glauben können.**

Glauben, das hieße: Gewissheit mit Leib und Seele, mit meiner ganzen Person. Mit meiner ganzen Existenz, mit meinem ganzen Leben. *Du bist mein liebes Kind.* **Wenn wir es nicht nur wissen, sondern glauben könnten**, dann müsste dieser Satz alles bestimmen. Und alles andere wäre zweitrangig. Wie mit einer unsichtbaren Schutzhaut überzogen würden wir durchs Leben gehen und keiner könnte uns was wollen. Es wäre zweitrangig, wie es mit dem Schulerfolg bestellt ist (und mit dem unserer Kinder, hm?), zweitrangig, ob wir einen Abschluss schaffen, zweitrangig, ob unsere Liebe bleibt, ob unsere Ehe gelingt, zweitrangig, wozu wir es im Leben bringen, und: was andere über uns denken. Verstehen, Sie mich nicht falsch: Zweitrangig heißt nicht: unwichtig, nicht: gleichgültig.

Natürlich ist es nicht gleichgültig, ob ich meine Prüfungen schaffe und einen Beruf erlernen kann, der mich ernährt. Natürlich ist es nicht gleichgültig, ob meine Beziehung eine Zukunft hat, aber es heißt: Es ist nicht das Wichtigste. Vor allem anderen, vor jeder Art von Qualitätserweis stünde dieses Himmelswort: *Du bist mein liebes Kind, du gefällst mir.* Mit dieser Gewissheit würden wir morgens aufstehen und abends schlafen gehen. Wir wären behütet vor dem Grauen der Nacht und vor den Pfeilen, die des Tages fliegen. Nicht unverwundbar, aber unschlagbar. Nicht klein zu kriegen eben, weil einmal, am Anfang, über dir dieses Wort gesprochen wurde: *Du bist mein liebes Kind.* Mit dieser Habseligkeit- der Gewissheit im Herzen können wir auch mit Scheitern und Niederlagen fertig werden. Wer sich bejaht weiß, kann auch zu Fehlern stehen, oder auf einen Ausweg aus Sackgassen hoffen. Der kann vertrauen, dass da Hilfe kommt:

Manchmal ist die Stimme des Himmels die Stimme des Herzens.

Manchmal ist sie ein Wort aus einem Buch.

Manchmal erreicht sie dich durch das, was in deinem Leben passiert.

Manchmal kommt sie aus dem Mund eines anderen Menschen oder aus den wundersamen Erscheinungen der Natur.

Du tust gut daran, deine sieben Sinne zu schärfen damit du sie wahrnimmst, die Stimme des Himmels.

Deshalb suche ich auch in der Bibel nach Worten, die mir helfen zu leben, die mir die Habseligkeit anschaulich machen. Worte, die mir helfen, Gott zu vertrauen und Entscheidungen zu treffen. Du bist mein liebes Kind. An Dir habe ich Wohlgefallen: Von dieser Habseligkeit möchte ich erzählen und auch andere dabei unterstützen, so von Gott und Jesus Christus zu erzählen, dass Menschen entdecken: Diese Botschaft hat etwas mit ihrem Leben zu tun und sie kann unser

Leben verändern. Welch ein Glück, dass die Jury bei der Suche nach dem schönsten deutschen Wort die richtige Wahl getroffen hat.